

Von: [REDACTED]
An: [REDACTED]; [André von Peschke](#)
Betreff: Bitte um Termin für [REDACTED]
Datum: Mittwoch, 7. April 2021 20:56:24

Guten Tag.

Ich bin auf Ihre Seiten bei der Internet Recherche aufmerksam geworden. Vorab wollten wir versuchen die Möglichkeiten in der Nähe auszuschöpfen, da wir aus Braunschweig kommen. Mittlerweile fühlen wir uns so verloren, daß wir bereit wären ad hoc nach Kiel loszufahren.

Ich schreibe diese Email mit der Bitte um Unterstützung für meinen Mann: [REDACTED] [REDACTED] 1976. Er war 2016 in der UMG/MKG in Behandlung mit Verdacht auf einen bösartigen Tumor in der Wange, der sich jedoch nicht klar bestätigt hat bzw. vollständig entfernt werden konnte. Die Ursache, Lichen Ruber (Mucosae) liegt noch vor, hat er aber - soweit wir das beurteilen können - unter Kontrolle durch Haftsalbe. Bis auf zwei Eingriffe in die Narbe 2020 (sehr eng genäht, Probleme beim Öffnen des Mundes) gab es hier keine weiteren Vorkommnisse.

Mein Mann hat seit ca. seinem 20. Lebensjahr entweder Rückenschmerzen oder Kieferprobleme. Diese sind seit Dezember wieder sehr stark vorherrschend und beeinträchtigen und bestimmen unseren Alltag. Durch sein nächtliches Zähneknirschen seit Jahren ist ein Leben mit allen möglichen Zahnschienen für uns normal geworden.

Ein CMD Syndrom liegt lt. Kieferorthopäde/Zahnarzt durch "geraden Biss" angeblich nicht vor. Nach Wechsel des Zahnarztes wurde nun eine weitere Untersuchung gemacht und er hat nun doch eine erste "CMD Schiene" für den Unterkiefer erhalten. Vorher wurde noch ein flexibler Draht im Oberkiefer angebracht, um die Zähne zu stabilisieren. Eine Linderung der Beschwerden konnte bisher nicht erreicht werden.

Er hat u.a. starke Schmerzen (auch Druck) auf der Nasenspitze und auf den beiden Eckzähnen/Schneidezähne in der oberen Zahnreihe und das Gefühl, daß diese sich drehen wie schon einmal vor Jahren in einer Schmerzphase geschehen. Mein Mann hatte sich vor Jahren deshalb nochmal eine feste Zahnspange machen lassen, um die Zahnwanderungen zu unterbinden. Er beschreibt seinen Kiefer wie in einem Schraubstock gefangen, der immer enger gestellt wird. Mit dem Gefühl, daß Schneide- und Eckzähne drohen rauszuspringen.

Ein Röntgenbild beim Zahnarzt wurde aktuell gemacht und war unauffällig.

Eine Blutuntersuchung war unauffällig.

Beim Neurologen konnte eine Trigeminalneuralgie ausgeschlossen werden.

Ein MRT vom Kopf zeigt entzündete Nasennebenhöhlen, ein Kortison-Nasenspray soll hier Abhilfe schaffen.

Ein MRT von der HWS war unauffällig.

Im Oberkiefer wurde durch ein Volumen-CT im Krankenhaus (MKG Braunschweig) eine Zyste an einer Zahnwurzel (wurzelbehandelter Zahn) festgestellt, welche aber lt. Kieferchirurg nicht operiert werden müsse, da diese nicht für die Beschwerden verantwortlich sei. Weiterhin wurde eine 2. Zyste in der Kieferhöhle gefunden, welche ca.

1/3 des Raums fordert. Diese könnte am 22.04. operiert werden. Man riet uns aber davon ab, da ein Großteil der Bevölkerung ähnliche Probleme habe und diese auch nicht für die Beschwerden verantwortlich sei.

Ein Orthopäde diagnostizierte beim letzten Schub (so nenne ich es) vor einigen Jahren einen auffälligen Blutwert in Richtung Morbus Bechterev, welcher aber damals als inaktiv beurteilt und nicht weiter verfolgt wurde. Ein erneuter Termin beim Orthopäden 2021 brachte keine neuen Erkenntnisse, außer dass das rechte Bein 5mm kürzer sei als das linke. Einlagen könnten hier helfen. Der Chiropractor behauptet das linke Bein sei kürzer.

Einen Termin beim Rheumatologen habe ich für Juli vereinbaren können.

Aktuell leidet mein Mann neben Zahn-/Kieferschmerzen an einem ausgeprägtem Tinnitus bzw. Ohrgeräuschen (HNO kann dazu nichts feststellen) und Verspannungen vor allem im oberen Rücken. Er geht zur manuellen Therapie beim Physiotherapeuten und wechselnd zum Osteopathen und Chiropractor. Der HNO Arzt riet Botox in die Kiefergelenke zu spritzen, haben wir bisher aber nicht veranlasst, weil die Meinungen dazu sehr auseinander gehen.

Ein MRT von den Kiefergelenken haben wir noch nicht, wollen wir aber veranlassen.

Alle genannten Befunde können wir gerne zur Verfügung stellen bzw. Kontakt zu den betreuenden Ärzten gerne herstellen. Mittlerweile wird das Thema beim Hausarzt auf psychische Probleme/Stress reduziert und man möchte ihn auf Burnout-Kur schicken. Wir halten das als Maßnahme nicht für zielführend, da die Probleme am Kopf/Kiefer sitzen und begannen und die Sensibilität/Labilität u.E.n. auf die Belastung durch dauerhafte starke Schmerzen und Einnahme von Schmerz-/Beruhigungsmittel-/Schlafmitteln* zurückzuführen ist.

*) hierzu kann ich Ihnen gerne eine Liste der verschriebenen Präparate zukommen lassen

Ich wende mich daher an Sie, weil die jahrelangen Beschwerden und aktuell monatelangen Schmerzen nun auch diese psychischen Effekte zeigen:

Mein Mann wirkt tageweise apathisch, nimmt nicht mehr am Familienleben teil, ist motivationslos, liegt viel im Bett, nimmt Medikamente, ist hoffnungslos, hat Schlafstörungen, weint täglich, hat viel abgenommen, weil er Essen meidet, neigt gelegentlich zu Panikattacken aus Angst, die Schmerzen nicht mehr loszuwerden und keine Abhilfe zu finden. Ich mache mir Sorgen, dass sich diese depressiven Züge verstärken und fühle mich damit überfordert. Was meiner Meinung nach fehlt ist psychologische Betreuung und ein roter Faden bei der Diagnostik.

Zur Entspannung haben wir mit Yoga- und Entspannungsübungen begonnen. Ich versuche ihn so gut wie möglich zu unterstützen (wir haben 2 Kinder - 7 und 14 Jahre alt - und sind beide berufstätig). Mein Mann ist leider nun mit kleinen Unterbrechungen (ohnehin geplante Urlaubswochen, tageweise Arbeit) seit Dezember krank geschrieben.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns kurzfristig einen Termin anbieten und uns helfen könnten!

Den Anamnesebogen finden Sie in der Anlage.

Vielen Dank!

Freundliche Grüße,